

Der Thorstein von der Simony-Scharte.

Hiezu die Illustration auf Seite 25*).

Von Hofrath Professor Dr. Friedrich Simony.

In der ersten Lieferung meines Werkes: »Das Dachsteingebiet« ist unter den sechs Glanzlichtdrucken, welche in ihrer so gelungenen Ausführung von den Originalphotogrammen kaum zu unterscheiden sind, auf Tafel XI eine möglichst effectvolle Darstellung der »Aussicht vom Gipfel des hohen Dachstein gegen West« enthalten, in welcher der Thorstein mit dem ihn theilweise deckenden Mitterspitz sich als die auffälligsten Theile des Bildes darstellen. Eine andere Ansicht des »Thorsteins« bietet die hier auf Seite 25 beigegebene Phototypie, welche als Illustrationsprobe aus der zweiten Lieferung meines Dachsteinwerkes dienen mag. Dieses Bild zeigt den »Thorstein«, wie er sich von der bei 2600 m hohen Simony-Scharte präsentiert. Man überschaut hier den genannten Gipfel vollkommen freistehend in seiner ganzen imposanten Grossartigkeit; gleichzeitig gestattet dieses Bild aber auch, die Verschiedenheit der Tektonik dieses Felsmassives von jener der damit zusammenhängenden »Hohen Schneebergwand« wahrzunehmen. Während in der letzteren der scharf ausgeprägte Schichtenbau des Dachsteinkalkes zum Ausdruck gelangt (siehe auf dem rechten Theile des Bildes), lässt die dem Beschauer zugekehrte Flanke des Thorsteins, obgleich derselben Formationsreihe angehörend, nur eine höchst undeutliche, zum Theil gar nicht mehr unterscheidbare Richtung wahrnehmen.

Noch in einer zweiten Illustration der Lieferung I meines Dachsteinwerkes habe ich den Thorstein zur Anschauung gebracht, nämlich in der Tafel II, einem Doppelblatte (Photolithographie nach eigener Handzeichnung), welches die südliche Ansicht der Westhälfte des Dachsteingebirges von der Gesselhöhe bei Schladming darstellt. Hier gelangt das Verhältniss des »Thorstein«, dieser gewaltigen Grenzmarke dreier Länder zu dem Dachsteinmassive, welches gerade an der Stelle seiner grössten Gesamtelevation in einer fortlaufenden Wand seine höchsten und schroffsten Abstürze zeigt, zum Ausdruck. Mit diesem Bilde wollte ich eine naturwissenschaftliche Landschaftsdarstellung bieten, welche nicht nur die Plastik des Gebirges bis in's kleinste Detail zur klaren Anschauung bringt, sondern auch die Oberflächenbeschaffenheit des Terrains in Bezug auf festen Fels und Schutt, auf die verschiedenen Culturformen des Bodens (Aecker, Wiesen, Matten) auf die Art und räumliche Vertheilung der Waldecke u. s. w. unter Verzichtleistung auf alle Beleuchtungseffekte in sämtlichen Theilen der Landschaft gleichmässig und allgemein verständlich darstellt.

Wie aus dem der ersten Lieferung des Dachsteinwerkes beigegebenen Prospekte zu entnehmen ist,

sind dem Thorsteine noch drei weitere Darstellungen in dem Werke zgedacht, nämlich die west-nord-westliche Ansicht desselben von dem bei 2000 m hohen sogenannten »Steigel«, einem Uebergangspunkte zwischen Gosau und Filzmoos, ferner jene vom »Rettenstein« aus und endlich die vom »Gschlösskogel« (1909 m), wo innerhalb der imposanten Umrahmung des nahen Gosauer- und Thorstein-Gletschers vor Allem der Thorstein als die mächtigste und zugleich scheinbar höchste Gipfelmasse auffällt.

Aus dem Angeführten ist wohl schon die Tendenz zu ersehen, welche ich mit meinem Werke »Das Dachsteingebiet« verfolge; trotzdem will ich, um einer mir vorgetragenen Bitte zu entsprechen, dieselbe hier noch mit einigen Worten darlegen. Was ich mit dem genannten Werke beabsichtigt habe, ist: »Ein übersichtliches Gesamtbild aller jener Landschafts-Erscheinungen herzustellen, welche in geographischer und naturhistorischer Hinsicht das Interesse des Fachmannes anzuregen und ihm Material, sei es zu eigenen Studien, sei es zur Verwendung als Lehrstoff darzubieten geeignet sind. Zugleich sollte aber auch bei der Auswahl der aufzunehmenden Objecte dem künstlerischen und ästhetischen Interesse des Landschafters und jedes Naturfreundes möglichst Rechnung getragen werden.«

In welchem Umfange ich dieser Aufgabe nachkommen will, ist daraus ersichtlich, dass jede der 4 Lieferungen 6 Glanzlichtdrücke, 2 Photolithographien in Doppelgrösse und 12 Phototypien, nebst je 3 bis 4 Bogen Text mit je 10—14 beige gedruckten Illustrationen, im Ganzen also bei 120 bildliche Darstellungen umfassen soll; es dürfte daher das genannte Werk nicht nur Fachmännern der Erdkunde und der naturhistorischen Disciplinen, sondern auch allen jenen Alpinisten willkommen sein, welche mit dem touristischen Sport auch das Bestreben verbinden, die zahllos mannigfaltigen Erscheinungen in der Natur der Alpen gründlich zu erfassen und verstehen zu lernen. Es würde mir zu hoher Befriedigung gereichen, damit Anstoss und Anregung zu ähnlichen, die verschiedenen Alpengruppen monographisch behandelnden und illustrierenden Arbeiten gegeben zu haben.

*) Nur über besonderes Ersuchen hat sich der Verfasser entschlossen, uns ausser dem schönen Probebilde auch einen aus seiner Feder stammenden erklärenden Text zur Verfügung zu stellen. Wir halten uns für verpflichtet, dem hochgeehrten Verfasser für seine ebenso werthvollen, wie instructiven Beiträge an dieser Stelle zu danken.

Die Red.



Der „Thorstein“ von der Simony-Scharte aus gesehen.

Das Vervielfältigungsrecht dieser Phototypie vom Autor vorbehalten.